



Kuba

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

| | |
|---------------------------------|------------|
| Bevölkerungszahl absolut | 11.392.889 |
| Altersgruppe 15- bis 24-jährige | 1.397.507 |
| Anteil an gesamt (in %) | 12,27 |

ÖKONOMISCHE DATEN

| | |
|------------------------------------|------|
| BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar) | k.A. |
| Wirtschaftswachstum (in %) | 4,44 |
| Inflation (in %) | k.A. |
| Rang bei deutschen Exporten | 100 |
| Rang bei Importen nach Deutschland | 119 |

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

| | |
|---|-------|
| Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP) | 12,84 |
| Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt) | 25,12 |
| Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %) | 0,43 |
| Anzahl wissenschaftlicher Publikationen | 1.695 |
| Knowledge Economy Index (KEI) | 87 |

| | |
|--|----|
| Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen | 51 |
|--|----|

Studierende

| | |
|--|---------|
| Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs) | 36,28 |
| Eingeschriebene Studierende | 261.413 |
| Frauenanteil an Studierenden (in %) | 56,77 |

Absolventen

| | |
|---------------------|--------|
| Bachelor und Master | 83.152 |
| Promotion | 987 |

Studierende im Ausland

| | |
|----------------------------------|-------|
| Im Ausland Studierende (absolut) | 2.299 |
| Im Ausland Studierende (in %) | 0,88 |

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Spanien
2. Brasilien
3. Italien
4. Dominikanische Republik
5. Frankreich

Ausländische Studierende in Kuba

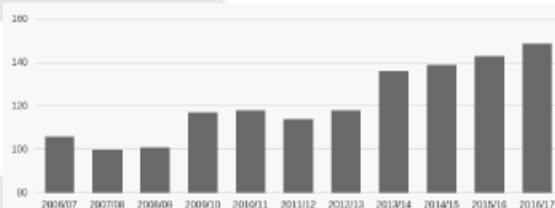
| | |
|--|------|
| Anteil ausländischer Studierender (in %) | 4,52 |
|--|------|

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Bolivien
2. China
3. Ecuador
4. Peru
5. Pakistan

Anzahl der DAAD-Förderungen

| | |
|----------------------------|-----|
| Geförderte aus Deutschland | 167 |
| Geförderte aus dem Ausland | 137 |

BILDUNGS AUSLÄNDER**aus Kuba nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Zentrale Bonn**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
 German Academic Exchange Service
 Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen
 Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

E-Mail: regionalwissen@daad.de
 Internet: www.daad.de

I. Bildung und Wissenschaft



● Lektorat

Seit 1959 misst die kubanische Regierung Bildung einen hohen Stellenwert bei. Über nun sechs Jahrzehnte wurde und wird Bildung als Schlüssel zur nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung gesehen und langfristige und zielgerichtete Bildungspolitik betrieben. Vom Kindergarten bis zur Promotion ist die Nutzung von Bildungseinrichtungen für Kubanerinnen und Kubaner nach wie vor kostenfrei. Einem humanistischen Bildungsideal folgend wird der Zugang zu Bildung als Menschenrecht angesehen, das keiner Kommerzialisierung unterliegen darf. Mit knapp 13 Prozent des BIP investiert der kubanische Staat so viel in Bildung, wie sonst kein anderes Land weltweit.¹ Die Alphabetisierungsquote ist mit 99,8 Prozent die höchste in Lateinamerika², die Einschulungsquote liegt bei 100 Prozent³. Damit ist Kuba das einzige Land in Lateinamerika, das die Ziele des UNESCO-Programms "Education for All" erreicht hat. Dies wirkt sich in der Folge auch positiv auf den Schul- und Hochschulbereich aus.

Im Jahr 2018 existieren in Kuba 50 Universitäten und Hochschulen (1959 hatte die Zahl bei 3 gelegen) mit über 246.000 Studierenden.⁴ Darüber hinaus gibt es 126 Universitätszweigstellen, also Einrichtungen der tertiären Bildung auf kommunaler Ebene. Rechnet man alle für postgraduale Programme und Kurse eingeschriebenen Personen ein (322.142⁵), so beläuft sich die Zahl der Immatrikulierten auf über 568.000. Kostenfrei ist dabei nicht nur das Studium, sondern auch Kost und Logis für die Studierenden. Insgesamt besitzen von den 11,27 Millionen Kubanerinnen und Kubanern fast 1,5 Mio. einen Hochschulabschluss, das sind etwa 12 Prozent der Gesamtbevölkerung bzw. 22 Prozent der arbeitenden Bevölkerung. Kuba gibt im Schnitt 3 Prozent des BIP für den Hochschulsektor aus⁶ und hat weltweit die höchste universitäre Immatrikulationsquote.⁷

Die Hochschul- und Forschungseinrichtungen in Kuba sind ausnahmslos öffentlich. Als führende Universitäten gelten die Universidad de La Habana (UH, gegründet 1728), die Universidad Tecnológica de La Habana (CUJAE), die Universidad Central de las Villas (UCLV) in Santa Clara und die Universidad de Oriente (UO) in Santiago de Cuba. Die Qualität von Forschung und Lehre wird regelmäßig durch ministerielle Kommissionen evaluiert ("acreditación"). Bei der letzten nationalen Evaluierung lagen die Universitäten Havanna, Santa Clara und Santiago de Cuba beim Ranking ganz oben und wurden mit dem Exzellenz-Siegel ausgezeichnet. Administrativ werden die kubani-

¹ Quelle: Weltbank, Zahlen von 2009-2013: <http://data.worldbank.org/country/cuba>

² Quelle: UNESCO 2015, Zahlen von 2000-2015

³ Quelle: Weltbank 2002

⁴ Quelle: Kubanisches Amt für Statistik und Information ONEI: www.one.cu

⁵ Zahl von 2015, Kubanisches Amt für Statistik und Information ONEI: www.one.cu

⁶ Quelle: CINDA-Bericht 2016: www.cinda.cl

⁷ Quelle: UNESCO 2010

schen Universitäten und Hochschulen zentral durch Ministerien in Havanna geführt, die alle hochschulrelevanten Prozesse sowie insbesondere die Prioritäten im postgradualen Studium und in der Forschung festlegen. Die Universitäten und Forschungszentren sind in staatliche Strategien eingebunden und haben genau definierte Forschungslinien. Neben der Form des Präsenzstudiums sind im kubanischen Hochschulwesen insbesondere die berufsbegleitenden Studienmöglichkeiten gut ausgebaut, zum Beispiel als Blockstudium oder Fernstudium. Zudem gibt es ein gut funktionierendes System, über den zweiten Bildungsweg den Zugang zu Hochschulbildung zu erlangen ("Arbeiter- und Bauernfakultäten" mit über 77.000 Immatrikulierten im Jahr 2016/2017). Die beliebtesten Studienfächer sind Medizin (36,4 Prozent), Pädagogik (19,4 Prozent) und technische Wissenschaften (13,5 Prozent⁸).

Die Substanz und die Grundlagen des kubanischen Hochschulsystems sind somit außerordentlich gut, zumal im karibischen oder lateinamerikanischen Vergleich. Was die finanzielle Situation betrifft, befindet sich der Bildungs- und Wissenschaftsbereich allerdings zunehmend in der Krise: Die seit gut zweieinhalb Jahrzehnten anhaltenden wirtschaftlichen Probleme und der damit einhergehende Brain-Drain von Hochschullehrern und Forschern hinterlassen ihre Spuren. Kubanische Hochschulen bieten weiterhin eine teilweise hervorragende theoretische Ausbildung; praktische Forschungstätigkeiten mit Bedarf an Geräten und Materialien können hingegen aufgrund der prekären Wirtschaftslage an vielen Institutionen nur eingeschränkt geleistet werden. Auch für Stipendien kubanischer Studierender ins Ausland gibt es landesweit kein Budget.⁹ Die Bezahlung von Hochschullehrern liegt zwischen monatlich 450 und 600 CUP (19-25 US-Dollar); das Spitzengehalt für langjährige und verdiente Professorinnen und Professoren liegt bei monatlich circa 900 CUP (38 US-Dollar). In der Regel reicht dieses Gehalt nicht zur Deckung des Lebensunterhalts. Die ungenügende finanzielle Vergütung spiegelt sich in einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen im universitären Sektor von 81.000 im Jahr 2011 auf gut 45.000 im Jahr 2015.¹⁰ Die Möglichkeit für Kubanerinnen und Kubaner, sich seit den 2011 begonnenen Reformen selbständig zu machen, betreffen allerdings kaum den Bildungsbereich, der – wie auch der Gesundheitssektor – aufgrund seiner strategischen Schlüsselstellung in staatlicher Hand bleibt und daher für die neuen Selbständigen, die auf eigene Rechnung arbeitenden "cuentapropistas", nicht zugänglich ist. Private Bildungsangebote dürfen nur sehr eingeschränkt gemacht werden, zum Beispiel Hausaufgabenhilfe oder Sprachkurse auf Anfängerniveau. Parallel zu den Beschäftigten- sinken auch die Studierendenzahlen: Gab es im Jahr 2014 noch knapp 54.000 Hochschulabsolventen in Kuba, sank diese Zahl 2016 auf knapp 24.000¹¹. Die Gründe für diesen Rückgang sind vielfältig: Neben einem demographisch bedingten Absinken (schwächere Geburtenjahrgänge) hat auch die Einführung neuer Hochschulzugangsprüfungen im Jahr 2012 sowie eine gesteuerte Senkung der Immatrikulationsquoten durch das Hochschulministerium beigetragen. Sicher spielt auch die zunehmende Attraktivität von Selbständigkeit bzw. Anstellung im Privatsektor eine Rolle. Allerdings scheint die Talsohle überschritten: Nachdem die Zahl der Erstsemester-Einschreibungen in den 2010er Jahren bis auf etwa 165.000 pro Jahr gesunken war, ist sie für das Studienjahr 2016-2017 wieder gestiegen und lag über 218.000.

Um diesen Herausforderungen des Hochschulwesens zu begegnen, hat das kubanische Hochschulministerium (MES) 2013 einen Reformkurs eingeleitet. Ein zentraler Teilbereich dieser Reform ist die sogenannte "integración" der Hochschulen. Dabei geht es um die Zusammenlegung mehrerer kleinerer Hochschulzentren zu größeren Hochschulen mit erhöhter Visibilität. So wurden in den vergangenen Jahren etappenweise die Pädagogischen Hochschulen sowie die sportwissenschaftlichen

⁸ Zahlen für 2017-2018, Quelle: MES.

⁹ Allerdings vergibt Kuba zahlreiche "Stipendien" (Kost, Logis, Ausbildung) an Studierende aus afrikanischen, asiatischen oder lateinamerikanischen Ländern, die in Kuba beispielsweise Medizin oder Film studieren.

¹⁰ Quelle: Kubanisches Amt für Statistik und Information ONEI: www.onei.cu

¹¹ Quelle: ONEI

Fakultäten des Landes in die jeweiligen Universitäten hineinverlagert ("integriert"). Auf diese Weise will man stärkere Synergieeffekte erzeugen, die Hochschulausbildung insgesamt transdisziplinärer gestalten und die einzelnen Hochschulen stärker und sichtbarer machen. Dieser Fusionierungsprozess verlief etappenweise und hat mittlerweile alle Provinzen Kubas durchlaufen. Eine "statistische Folge" der Integration ist, dass die zuvor dem Erziehungsministerium (MINED) zugeordneten 16 Pädagogischen Hochschulen heute in den 25 Universitäten und Forschungsstätten aufgegangen sind, die dem Hochschulministerium MES unterstehen. Auch die sportwissenschaftlichen Fakultäten, die vorher dem Nationalen Institut für Sport und Erholung (INDER) beigeordnet waren, wurden nun integriert und unter die Aufsicht des MES gestellt. So erklären sich die gesunkenen Zahlen, die 2014 noch 58, 2016 jedoch nur noch 43 Institutionen der Hochschulbildung in Kuba ausweisen.

Separat vom MES bleiben weiterhin die Einrichtungen der medizinischen Tertiärbildung, die dem Gesundheitsministerium MINSAP unterstehen. Es sind dies: drei nationale Medizinische Hochschulen (Havanna, Santa Clara, Santiago de Cuba), eine internationale Medizinische Hochschule in Havanna, eine virtuelle Medizinische Hochschule, neun Forschungszentren, sieben Forschungsinstitute, neun Universitäts- und Lehrkrankenhäuser sowie sechs Universitäts- und Lehrpolykliniken. Die Unabhängigkeit von der Hochschuladministration erklärt sich sowohl historisch als auch dadurch, dass der medizinische Sektor für die Volkswirtschaft Kubas eine Schlüsselstellung einnimmt, etwa durch Transaktionsgeschäfte mit anderen Staaten, bei denen medizinische Dienstleistung gegen Öl getauscht wird.

Weitere Institutionen der Hochschulbildung sind neben den genannten die Kunsthochschule Havanna (Universidad de Las Artes, ISA), die dem Kulturministerium zugeordnet ist, sowie die Hochschule für Internationale Beziehungen (ISRI), die dem Außenministerium untersteht. Darüber hinaus existieren einige wenige Hochschulen, die dem militärischen Sektor zugehören und vom Innenministerium abhängen.

Weitere Aspekte der Reformen im kubanischen Hochschulwesen beziehen sich auf die Reorganisation des grundständigen und des postgradualen Studiums: Landesweit wird sukzessive in allen Studiengängen die Studiendauer reduziert und neue, aktualisierte Curricula werden implementiert. Bislang musste ein Studierender für einen ersten Abschluss ("licenciatura") fünf Jahre Studienzeit investieren; dies wird nun auf vier Jahre verkürzt. International wird eine kubanische "licenciatura" als Bachelor angerechnet, so dass die Verkürzung der Studiendauer die bisherige Schieflage etwas korrigieren dürfte. Außerdem wurde durch die Reform festgelegt, dass Englisch ein obligatorischer Bestandteil bei allen Abschlussprüfungen wird, unabhängig vom Studienfach. Dementsprechend werden verstärkt Sprachkurse angeboten und Sprachenzentren eingerichtet.

Prinzipiell soll eine Verbesserung der Hochschullehre durch die Höherqualifizierung des universitären Lehrpersonals erreicht werden. Bislang verfügen 44 Prozent der kubanischen Hochschuldozent/inn/en über einen Masterabschluss und lediglich 9,9 Prozent über eine Promotion.¹² Diese Quote soll weiter erhöht werden, so dass derzeit ein deutlicher Schwerpunkt des MES auf der Förderung von Promotionen und Forschung liegt, auch in der internationalen akademischen Zusammenarbeit.

Generell wird in Kuba seit 1959 Forschung und Lehre sehr anwendungsbezogen betrieben, die Wissenschaft soll dezidiert dazu beitragen, Probleme im Land zu lösen. Akademische Schwerpunkte und prioritäre Forschungslinien des MES liegen insbesondere im Bereich der Nachhaltigkeit: Agrarwissenschaften mit den Themen nachhaltige Land- und Viehwirtschaft sowie Lebensmittelsicherheit

¹² Quelle: MES

spielen eine herausragende Rolle, auch die Ingenieurwissenschaften mit den Schwerpunkten Infrastruktur, Verkehr, Kulturerhalt, intelligente Städte sowie saubere Energie.¹³ All diese Themen werden stark auch im Kontext von lokaler Entwicklung gedacht. In den Naturwissenschaften und den Life Sciences sind Biotechnologie- und Energiethemen vorrangig, als Querschnittsthema ist Nanotechnologie von großem Interesse, insbesondere für Anwendungen im Bereich von Medizin und Energieerzeugung. Aufgrund der Prozesse der Integration sind auch didaktische Fragestellungen, die Lehrerausbildung an Hochschulen (besonders im Bereich der MINT-Fächer) sowie sportwissenschaftliche Themen sehr aktuell. In den kubanischen Wirtschaftswissenschaften sind Fragen der Wirtschaftsethik von Bedeutung. Generell finden auch Themen wie Technologietransfer sowie Forschung, Entwicklung und Innovation große Beachtung.

II. Internationalisierung und Bildungsk Kooperationen

Das kubanische Bildungssystem besaß und besitzt seit langem Vorbildcharakter in der Region und darüber hinaus. So haben etwa über das Alphabetisierungsprojekt "Yo sí puedo" weltweit etwa 10 Millionen Menschen eine Lese- und Schreibkompetenz aufbauen können. Auch auf Hochschulebene strahlt das kubanische Bildungssystem international aus: Insgesamt haben zwischen 1961 und 2014 über 51.000 ausländische Studierende in Kuba einen Studienabschluss erworben, davon der größte Anteil aus Lateinamerika und der Karibik (über 31.000), gefolgt von afrikanischen Ländern (über 17.000) und Asien / Ozeanien (über 2.800). Aus Europa sind es lediglich 203 Absolventinnen und Absolventen, aus den USA 135. Es ist offensichtlich, dass Kuba im akademischen Bereich sehr von der langjährigen Ausbildungskooperation mit seinen ehemaligen „sozialistischen Bruderstaaten“ in Osteuropa profitiert hatte und daher als Zielland für Studierende aus weniger entwickelten Ländern große Attraktivität besaß – und zum Teil noch besitzt.

Laut UNESCO zählte Kuba bis vor wenigen Jahren zu den Top 5-Zielländern der mobilen Studierenden aus Lateinamerika und der Karibik. Die wichtigsten Herkunftsländer der insgesamt rund 23.000 ausländischen Studierenden in Kuba sind 1. Bolivien, 2. China und 3. Ecuador. Die beliebtesten Studiendestinationen für Kubaner im Ausland sind: 1. Spanien, 2. Brasilien und 3. Italien.

Aus Sicht des DAAD ist Kuba in der Karibik-Region das für die Zusammenarbeit mit Deutschland im Bereich Wissenschaft und Hochschule bedeutendste Land. Laut HRK bestehen derzeit 74 deutsch-kubanische Kooperationsvereinbarungen (zum Vergleich: Jamaika: 5; Dominikanische Republik: 3; Haiti: 0 – oder auch Costa Rica: 59; Nicaragua: 13; Panama: 6; Honduras: 2).¹⁴ Ein Studium an einer deutschen Hochschule ist in Kuba traditionell sehr hoch angesehen. Im Wintersemester 2016/2017 waren nach statistischen Angaben aus „Wissenschaft weltweit 2018“ 180 Studierende aus Kuba in Deutschland immatrikuliert.

Ein nicht unerheblicher Teil der kubanischen Verantwortlichen in Forschung, Lehre und Verwaltung sind Deutschland-Alumni. Der rege akademische Austausch, der auch die ungünstigen politischen Rahmenbedingungen von 2003 bis 2015 überdauert hat, basiert auf der Zusammenarbeit kubanischer Universitäten mit Hochschulen der östlichen und zunehmend auch der westlichen Bundesländer. Der DAAD hat in Kuba eine herausragende Stellung, da er als eine der wenigen deutschen Institutionen trotz der politischen Abkühlung zwischen Kuba und der EU auch nach 2003 mit einem

¹³ So war etwa das Thema des internationalen Hochschulkongresses „Universidad“, der – mit Beteiligung des DAAD und mehrerer deutscher Hochschulen – im Februar 2018 zum elften Mal in Havanna stattfand, die UN-Agenda 2030 mit den darin formulierten Nachhaltigkeitszielen.

¹⁴ Stand: August 2018.

Lektorat im Land geblieben war. In den Jahren 2003 bis 2015, in denen der DAAD als öffentliche deutsche Fördereinrichtung in Kuba nicht offiziell in Erscheinung treten konnte, vollzog sich die Hochschulkooperation zumeist im Rahmen von DAAD-Programmen, die von deutscher Seite zu beantragen sind, unter anderem Fachbezogene Hochschulpartnerschaften und Praxis-Partnerschaften mit Entwicklungsländern, Germanistische Institutspartnerschaften, Berater-Programm, Fact Finding Missions, Summer Schools, Alumni-Programme, Kurzzeitdozenturen oder Doppelabschluss-Studiengänge. Diese DAAD-Programme wurden in Kooperationen zum Beispiel mit der Humboldt-Universität Berlin, der Universität Rostock, der Hochschule Magdeburg-Stendal, der Technischen Hochschule Mittelhessen, der Universität Leipzig, der Universität Kassel, der Universität Gießen, der Universität Halle, der Fachhochschule Münster, der Hochschule der Medien Stuttgart, der Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn oder der Kunsthochschule Halle genutzt, um nur die wichtigsten zu nennen. Auch die Förderung über DAAD-Individualstipendien lief, wenn auch etwas eingeschränkt, weiter. Dabei hatten die kubanischen Anträge aufgrund ihrer überdurchschnittlich hohen Qualität zumeist sehr gute Chancen, im Rahmen des regulären, kompetitiven DAAD-Auswahlverfahrens bewilligt zu werden.

Bezüglich der Reoffizialisierung der deutsch-kubanischen Wissenschaftsbeziehungen konnten seit 2015 substantielle Verbesserungen erzielt werden:

Vor dem Hintergrund der seit Frühjahr 2014 laufenden Verhandlungen zwischen Kuba und der EU über ein gemeinsames Kooperationsabkommen sowie der im Dezember 2014 durch die Staatsoberhäupter Kubas und der USA verkündeten "historischen Annäherung" beider Länder wurde anlässlich der Kuba-Reise des damaligen Bundesaußenministers Frank-Walter Steinmeier im Juli 2015 ein deutsch-kubanisches Rahmenabkommen unterzeichnet, wie es andere westeuropäische Staaten bereits zuvor mit Kuba abgeschlossen hatten. Dieses Abkommen hat unmittelbar sehr positive Auswirkungen auf das bilaterale Verhältnis gezeigt und befördert den deutsch-kubanischen Wissenschaftsaustausch bis heute merklich. Die Teilnahme der DAAD-Präsidentin Prof. Margret Wintermantel an der Kulturdelegation des Ministerbesuchs zeigt, welcher Stellenwert dem akademischen Austausch in den deutsch-kubanischen Beziehungen zukommt. Bei Gesprächen zwischen der DAAD-Präsidentin und dem damaligen Hochschulminister Prof. Rodolfo Alarcón Ortiz wurde dies ausdrücklich betont und eine Einladung zu einem Deutschlandbesuch einer kubanischen Hochschuldelegation übergeben.

Diese Reise kubanischer Hochschulrektoren fand über das Besucherprogramm des DAAD im November 2015 statt. Hauptziel war es, den Annäherungsprozess zwischen Kuba und Deutschland auch im akademischen Bereich zu unterstützen, dabei die deutsche Hochschul- und Forschungslandschaft in ihren unterschiedlichen Facetten vorzustellen sowie ganz konkrete Kontaktmöglichkeiten für einen Ausbau der Wissenschaftszusammenarbeit zu schaffen.

Auf Einladung des kubanischen Hochschulministeriums MES reisten wiederum im Februar 2016 die Generalsekretärin des DAAD, Dr. Dorothea Rüland, und der Generalsekretär der HRK, Dr. Jens-Peter Gaul, nach Havanna, um gemeinsam mit mehr als 30 deutschen Hochschulvertretern an dem vom MES ausgerichteten internationalen Kongress „Universidad 2016“ teilzunehmen. Parallel zu diesem Kongress veranstalteten DAAD und HRK gemeinsam mit dem kubanischen Hochschulministerium außerdem ein bilaterales Networking-Treffen über aktuelle Perspektiven der deutsch-kubanischen Hochschulzusammenarbeit. Auch ein Besuch in der Fremdsprachenfakultät der Universität Havanna zum 25. Jubiläum des DAAD-Lektorats in Kuba stand auf dem Programm.

Die starke deutsch-kubanische Dynamik aufgreifend, die im Lauf des Hochschuljahres 2015/16 entstanden war und die durch den Besuch des damaligen deutschen Wirtschaftsministers Sigmar Gabriel Anfang 2016 noch verstärkt wurde, lud der DAAD eine kubanische Wissenschaftlerdelegation

zum Thema "Nanotechnologie und Wissenschaftsparks" nach Deutschland ein. Die Delegation reiste im Oktober 2016 und wurde angeführt von Dr. Fidel Castro Díaz-Balart, dem damaligen wissenschaftspolitischen Berater der kubanischen Regierung und ältester Sohn Fidel Castros. Auch hier wurden zahlreiche neue Verbindungen geknüpft und die deutsch-kubanische Wissenschaftskooperation deutlich gestärkt.

Im November 2016 reiste dann eine Delegation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) um MinDir. Volker Rieke nach Kuba. Besonders Hochschul- und Forschungseinrichtungen im Bereich Bioökonomie (Biotechnologie und Agrarwissenschaften) standen auf dem Programm. Infolge dieser Reise öffnete das BMBF eine Förderlinie, die der Kooperation mit den wissenschaftlich stärksten Ländern Lateinamerikas vorbehalten ist, auch für Kuba und richtete darüber hinaus ein neues Programm speziell für die deutsch-kubanische Forschungszusammenarbeit ein.

Im Februar 2018 konnte der DAAD schließlich das erste landesweite Alumnitreffen in Havanna mit rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchführen, darunter auch eine ganze Reihe deutscher Hochschulvertreter, die – ebenso wie der DAAD – am sich anschließenden internationalen Kongress „Universidad 2018“ des kubanischen Hochschulministeriums mitwirkten. Das Alumnitreffen kam gerade zum richtigen Zeitpunkt, auch um die „Staffelübergabe“ von der älteren Generation der noch in der DDR ausgebildeten Hochschullehrer zu jüngeren DAAD-Stipendiaten in die Wege zu leiten.

Seit im Dezember 2016 infolge der seit Frühjahr 2014 andauernden Verhandlungen das Abkommen über Politischen Dialog und Kooperation zwischen Kuba und der Europäischen Union unterzeichnet wurde, das den „Gemeinsamen europäischen Standpunkt“ ablöst, der seit 1996 bestand und seit 2003 von der EU strikt angewendet wurde, ist das Fundament für den Ausbau der Wissenschaftskooperation zwischen Kuba und den EU-Mitgliedsstaaten gelegt. Die Offenheit für gemeinsame Projekte mit Ländern der EU ist dadurch auf kubanischer Seite enorm gestiegen; Projekte, die über europäische Drittmittel finanziert werden, können und sollen von den kubanischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen inzwischen aktiv eingeworben werden. Dazu kommt, dass die Zusammenarbeit Kubas mit den EU-Staaten vor dem Hintergrund des seit der Trump-Präsidentschaft ins Stocken geratenen Annäherungsprozesses zu den USA noch stärker in den Fokus rückt.

Verfasserin Kapitel I und II: Dr. Ulrike Dorfmueller, DAAD-Lektorin in Havanna

III. DAAD Aktivitäten¹⁵

2017 ermöglichte der DAAD in seinen verschiedenen Programmen insgesamt 167 Stipendiaten aus Deutschland – vom Studierenden bis zum Hochschullehrer – einen Aufenthalt in Kuba. Im selben Jahr befanden sich außerdem 137 Kubaner in der Förderung.

Als Folge des bilateralen Annäherungsprozesses im Bereich der auswärtigen Kultur- und Bildungszusammenarbeit (s.o.) kann das Programmangebot des DAAD für Kuba inzwischen wieder in seiner ganzen Bandbreite genutzt werden.

Geförderte 2017



A. Personenförderung

Im Jahr 2017 unterstützte der DAAD im Rahmen seiner Personenförderung 25 Kubaner während ihrer Hochschulaufenthalte in Deutschland und 20 Deutsche in Kuba. Weitere 89 Studierende deutscher Hochschulen bekamen im Rahmen von PROMOS ein Stipendium nach Kuba.

Die regulären Stipendienprogramme des DAAD für Kubaner umfassen u.a. Forschungsstipendien für Graduierte aller Fachrichtungen, Semesterstipendien für Germanisten, Forschungsaufenthalte für Wissenschaftler, Studienreisen und Studienpraktika für Studentengruppen und Stipendien für entwicklungsbezogene Postgraduierten-Studiengänge. Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätzuschüssen 20 Kubaner sowie drei Deutsche gefördert.

Ausgewählte Programme der Individualförderung sind:

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Das Forschungsstipendien-Programm gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten. Die Forschungsstipendien für Kubaner werden für ein Vertiefungsstudium oder für ein mehrjähriges Promotionsstudium in Deutschland vergeben. Darüber hinaus unterstützt der DAAD mit diesem Programm auch Promotionen an der Heimathochschule mit eingebetteten Forschungsphasen in Deutschland (binationale Promotion).

AA

Geförderte | D: /

| A: 4

Forschungsaufenthalte für Hochschullehrer und Wissenschaftler

Etablierte ausländische Wissenschaftler, die an Hochschulen oder Forschungseinrichtungen tätig sind, erhalten über dieses Programm die Möglichkeit, ein Forschungsvorhaben an einer staatlichen bzw. staatlich anerkannten deutschen Hochschule oder an einer außer-universitären Forschungseinrichtung durchzuführen. Die Förderdauer der Forschungsaufenthalte beträgt zwischen einem und drei Monaten.

Geförderte | D: /

| A: 5

¹⁵ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017.

Wiedereinladungen

Analog zum Forschungsaufenthalte-Programm bietet der DAAD ein- bis dreimonatige Stipendien für seine ehemaligen Stipendiaten an, die in Deutschland ein Forschungs- oder Arbeitsvorhaben durchführen und ihre fachlichen Kontakte pflegen möchten.

Geförderte | D: / | A: 2

Kongress- und Vortragsreisenprogramm

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland.

Geförderte | D: 8 | A: /

AA

Kurzzeitdozenturen

Der DAAD fördert mit Mitteln des Auswärtigen Amtes Lang- und Kurzzeitdozenturen an ausländischen Hochschulen. Eine Kurzzeitdozentur ist ein in der Regel mindestens vier-wöchiger, höchstens sechsmonatiger Lehraufenthalt eines deutschen Hochschullehrers an einer staatlich anerkannten ausländischen Hochschule. 2016 wurden 4 Kurzzeitdozenturen in Kuba gefördert.

Geförderte | D: 4 | A: /

Fach- und Sprachkurse

Im Rahmen dieses Programms fördert der DAAD die Teilnahme von Stipendiaten unter anderem aus Kuba an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, aus circa 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen. Hochschulsommer- bzw. Hochschulwinterkurs-Stipendien richten sich an ausländische Studierende aller Fächer mit guten Deutschkenntnissen. Intensivsprachkurs-Stipendien ermöglichen einen Besuch von zweimonatigen Deutschkursen und richten sich ebenfalls an Studierende aller Fachrichtungen.

Geförderte | D: / | A: 4

BMZ

Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit hohem Praxisbezug einen international konkurrenzfähigen Abschluss zu erwerben.

Geförderte | D: / | A: 4

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit Kuba als Teil Lateinamerikas beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Millionen Euro zur Verfügung. Das Budget für die Länder Lateinamerikas lag bei 751.000 Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland Kuba wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 28.029 Euro bewilligt (rund 8.731 Euro für Geförderte von deutschen Hochschulen und 19.298 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen). Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 wird ein Mobilitätsprojekt mit dem Partnerland Kuba gefördert:

| Deutsche Hochschule | Partnerhochschule | Vorwiegend im Fachbereich |
|---------------------|--------------------------|---|
| Universität Leipzig | Universidad de la Habana | <ul style="list-style-type: none"> Linguistik und Translatologie |

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

| Geförderte deutscher Hochschulen nach Kuba | |
|--|---|
| Studierendenmobilität-Studium | 1 |
| Personalmobilität zu Lehrzwecken | 1 |
| Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 1 |

| Geförderte kubanischer Hochschulen nach Deutschland | |
|--|---|
| Studierendenmobilität-Studium | 2 |
| Personalmobilität zu Lehrzwecken | 1 |
| Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 1 |

B. Projektförderung

In den verschiedenen Programmen der Projektförderung unterstützte der DAAD 2017 insgesamt 144 Deutsche¹⁶ und 92 Kubaner, davon sechs im STIBET-Programm. Über STIBET erhalten deutsche Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme der Projektförderung sind:

Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

AA

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik bzw. Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2017 wurde in Kuba ein GIP-Projekt gefördert:

- Universität Gießen – Universidad de la Habana: „GIP Kuba“ (2013-2019)

| | | | |
|------------|-------------|------|------|
| Geförderte | Projekte: 1 | D: 6 | A: 5 |
|------------|-------------|------|------|

Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender

Studienreisen und Studienpraktika (maximal 12 Tage, für bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers) sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

| | | | |
|------------|--|------|------|
| Geförderte | | D: / | A: 6 |
|------------|--|------|------|

¹⁶ In der Gefördertenanzahl sind 89 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)

Mit dem ISAP-Programm soll ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau des Austauschs von Lehrenden und Lernenden und zur Etablierung internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen geleistet werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die beabsichtigen, zwischen einzelnen Fachbereichen internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften mit ausländischen Hochschulen zu etablieren bzw. fortzuführen. Im Rahmen dieser Hochschulkooperationen werden Gruppen von hoch qualifizierten deutschen und ausländischen Studierenden, denen die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres Studiums an der jeweiligen Partnerhochschule ermöglicht werden soll, gefördert.

BMBF

Im Jahr 2017 wurde in Kuba ein ISAP-Projekt gefördert:

- Universität Kassel – Universidad La Habana: Politikwissenschaft (2017-2019)

| | | | |
|------------|-------------|------|------|
| Geförderte | Projekte: 1 | D: / | A: 5 |
|------------|-------------|------|------|

Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als „joint degree“ = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als „double degree“ = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

In 2018 wurde in Kuba folgendes Projekt neu in die Förderung aufgenommen:

- Universität Leipzig – Universidad de la Habana: Übersetzen und Dolmetschen, „BA Translation im deutsch-kubanischen Kontext“ (2018-2019)

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

EU

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strate-

gien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Kuba bestehen seit 2016 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt 3 Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Kuba.

Das Projekt „Red regional para el fomento de la Internacionalización de la Educación Superior en América Latina“ (2016-2019) wird von der Universidad de Guadalajara koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Kuba, Mexiko, Kolumbien, Uruguay, Brasilien, Spanien, Italien und Belgien beteiligt.

Das Projekt „Capacity Building for Renewable Energy Planning in Cuban Higher Education Institutions“ (2017-2020) wird von der Universität Turku koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Kuba, Costa Rica, Spanien und Finnland beteiligt.

Das Projekt „Water Management and Climate Change in the Focus of International Master Programs / WATERMAS“ (2017-2019) wird von der Hochschule Magdeburg-Stendal koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Kuba, Ecuador, Schweden und Belgien beteiligt.

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

DIES unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern. Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES wird gemeinsam mit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert.

Hochschulmanagerinnen und Hochschulmanager aus Kuba haben u.a. an folgenden Angeboten teilgenommen:

- Der International Deans' Course (IDC) ist ein Trainingskurs zum Thema Fakultätsmanagement, der sich an neu ernannte lateinamerikanische Dekane und Vize-Dekane richtet und von der Universität des Saarlandes koordiniert wird. Im Jahr 2017 haben an dieser Maßnahme vier Kubaner teilgenommen.
- Im Rahmen von DIES-Dialogveranstaltungen sollen Entscheidungsträger aus Entwicklungsländern zu Reformthemen im Hochschulmanagement und der Hochschulpolitik Information erhalten; zugleich sollen Impulse für Veränderungsprozesse (auf institutioneller Ebene oder Systemebene) gesetzt werden. Im November 2017 fand in Berlin eine IDC-Konferenz mit dem Titel „Strengthening the Role of Universities in Developing Countries – The Contribution of Leadership Capacity Building Initiatives“ mit mehr als 130 Teilnehmer und Teilnehmerin statt, darunter ein Teilnehmer aus Kuba.

Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern

Das Programm Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern (kurz: Hochschulpartnerschaften) fördert wissenschaftliche Kooperationen zwischen Partnerhochschulen auf Instituts- oder Fachbereichsebene. Im Mittelpunkt des Programms steht die Strukturbildung an der ausländischen Hochschule, die durch Curricula- oder Modulentwicklung, die Einrichtung internationaler Studiengänge und die gegenseitige Anerkennung von Universitätsabschlüssen gefördert werden kann.

Im Jahr 2017 wurden in Kuba insgesamt zwei solcher Projekte gefördert:

- Hochschule Magdeburg-Stendal – Universidad de Holguin "Oscar Lucero Moya": Bauingenieurwesen, „Kompetenzzentrum nachhaltige Stoffstrom- und Ressourcenwirtschaft“ (2015-2018)
- Universität Kassel – Universidad de Sancti Spíritus: Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, „Unternehmerisches Denken und Handeln“ (2017-2020)

Geförderte Projekte: 2 | D: 20 | A: 21

Partnerschaften zur Förderung der Biodiversität in Entwicklungsländern

Mit dem Programm Partnerschaften zur Förderung der Biodiversität in Entwicklungsländern soll es den deutschen Hochschulen und akademischen Forschungseinrichtungen ermöglicht werden, auf den verschiedenen akademischen Niveaus der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, der Graduierten und der Studierenden gezielt die Fragen der Biodiversität aufzugreifen, welche direkt von der Entwicklung in den Partnerländern betroffen sind und die ihrerseits selbst einen unmittelbaren Einfluss auf die Entwicklung dieser Länder haben.

Im Jahr 2017 wurde in Kuba ein Projekt gefördert:

- Universität Rostock – Universidad Central de las Villas, Santa Clara; Universidad Granma, Bayamo: „Bildungsnetzwerk Agrobiodiversität – EDUNABIO“ (2014-2017), weitere Partnerländer: Kolumbien, Argentinien, Nicaragua

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 13

Fact Finding Missions

Ziel des Programms „Fact Finding Missions“ ist es, eine längerfristig angelegte und vertraglich gebundene Kooperation auf Fachbereichs- bzw. Institutsebene vorzubereiten. In diesem Kontext werden Anbahnungsreisen von Fachdelegationen deutscher Hochschulangehöriger zur Kontaktaufnahme mit möglichen ausländischen Kooperationspartnern gefördert. Im Jahr 2017 wurden insgesamt drei Fact Finding Missions mit kubanischen Partnern gefördert:

- Universität Magdeburg – Universität Holguin: Maschinenbau, „Versorgung der Region Holguin (Kuba) mit „grüner Energie““ (2017)
- BTU Cottbus-Senftenberg – Universität Sancti Spíritus: Studienfach übergreifend, „Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal in Kuba (Gegenbesuch)“ (2017)
- Universität Bonn – Universidad Agraria de la Habana; Universidad Central de Las Villas; Universidad de Ciego de Ávila Máximo Gómez Báez: Agrarwissenschaft, „Anbahnungsgreise zur Eruierung von Interuniversitärer Kooperation“ (2017)

Geförderte Projekte: 3 | D: 3 | A: 14

Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs

Dieses aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierte Programm soll durch die Förderung der Entwicklung leistungsfähiger und weltoffener Hochschulen zur nachhaltigen Entwicklung im Sinne der UN-Entwicklungsagenda 2030 beitragen. Hierzu sollen bilaterale SDG-Graduiertenkollegs zu den Themenfeldern der Sustainable Development Goals (SDG) aufgebaut werden, die relevante und qualitativ hochwertige Lehrangebote in Form strukturierter Studiengänge zu einem möglichst interdisziplinär definierten Forschungsgegenstand anbieten. Die Graduiertenkollegs sollen spezialisierte Experten und Dozenten auf Master-, Promotions- und Postdoc-Level ausbilden und so zur gemeinsamen Entwicklung innovativer Lösungen für zentrale SDG-Themen beitragen.

Geförderte

D: 6

A: 9

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Wie im Vorjahr herrschte auch 2017 im Zuge des gegenseitigen Annäherungsprozesses zwischen Kuba und der EU ein reger Zustrom von politischen Besuchern nach Havanna.

- Januar 2017: **Besuch der Beauftragten für Außenwissenschafts-, Bildungs- und Forschungspolitik und Auswärtige Kulturpolitik des Auswärtigen Amts in Havanna.** Gespräch über die Arbeit des DAAD in Kuba, die akademischen Austauschaktivitäten und deren Rolle auf dem Weg zu einem deutsch-kubanischen Kulturabkommen.
- Februar 2017: **Besuch der Staatsministerin im Auswärtigen Amt, zuständig für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, für die Vereinten Nationen, Außenwirtschaft und Fragen der nachhaltigen Entwicklung, in Havanna.** Runder Tisch über Potenziale in der Wissenschaftskooperation sowie insbesondere Wünsche der kubanischen Wissenschaftler an die deutsche Seite, daran nahmen neben dem DAAD fünf kubanische Wissenschaftler, die im deutsch-kubanischen Hochschulaustausch aktiv sind, aus den verschiedensten Fachrichtungen teil.
- März 2017: **DAAD-geförderte Fact-finding Mission in den Agrarwissenschaften** der Universität Bonn. In enger Kooperation mit dem kubanischen Hochschulministerium, Matchmaking-Veranstaltung im Hotel Nacional de Cuba, Havanna.
- April 2017: Im Rahmen des gemeinsam von DAAD und HRK koordinierten DIES-Programms („Dialogue on Innovative Higher Education Strategies“) fand das **Abschlussmodul des International Deans' Course LatinAmerica (IDC LA) für 25 lateinamerikanische Dekane an der Universidad de La Habana** statt.
Der modular aufgebaute und praxisorientierte IDC LA wird seit 2012 jährlich durchgeführt und vermittelt lateinamerikanischen Hochschulmanagern Knowhow zum Fakultätsmanagement mit dem Ziel, über die Weiterbildung der Teilnehmer zur Modernisierung der institutionellen Strukturen an den Heimathochschulen der Dekaninnen und Dekane beizutragen. Im Jahr 2017 konnten erstmals zwei Dekane aus Kuba am IDC LA teilnehmen. Der IDC LA wird

gemeinsam von der Universität des Saarlandes und der Universidad de Alicante koordiniert und vom DAAD aus Mitteln des BMZ finanziell unterstützt.

- Im Mai 2017 **Delegationsreise baden-württembergischer Hochschulen zur Kontaktanbahnung nach Kuba**. Organisiert wurde die Fact-finding Mission von Baden-Württemberg international (bw-i), dem Kompetenzzentrum des Landes Baden-Württemberg zur Internationalisierung von Wirtschaft und Wissenschaft. Auch hier war das kubanische Hochschulministerium als Kooperationspartner sehr aktiv, stellte Räumlichkeiten im Hotel Nacional zur Verfügung und half bei der Kontaktaufnahme, neben den Universitäten in der Hauptstadt auch mit der Universität Santa Clara und der Universität in Cienfuegos.
- Im Juni 2017 **Informationsveranstaltung des DAAD-Lektorats Havanna zu DAAD-Förderoptionen am Nationalen Forschungszentrum für Agrargesundheit (CENSA)**, mit ca. 30 Teilnehmenden. Fortführung der Aktivitäten im Kontext der Fact-finding Mission aus Baden-Württemberg. Die Anfrage aus dem Bereich der Agrarwissenschaften spiegelt die hohe Priorisierung dieser Thematik durch das kubanische Hochschulministerium wider.
- Im Juli 2017 **Informationsveranstaltung des DAAD-Lektorats Havanna zu DAAD-Förderoptionen an der Universidad de La Habana**, mit ca. 25 teilnehmenden Leitungspersonen der UH im Bereich Internationales. Eine solche Informations- und Beratungsveranstaltung an der wichtigsten Hochschule Kubas wäre vor kurzem noch nicht möglich gewesen; hier zeigen sich die positiven Auswirkungen der neuen vertraglichen Grundlagen zwischen Kuba und Deutschland bzw. der EU.

Alumniaktivitäten

- **Jährlich stattfindende Vortragsreihe „Vielfältige Beziehungen. Panorama der deutsch-kubanischen Hochschulkooperation“, immer im Februar/ März in Havanna**

Durch die Vortragsreihe, bei der über vier Wochen hinweg DAAD-Kurzzeitdozenten aus Deutschland sowie Wissenschaftler aus Kuba vortragen, wird der Auf- und Ausbau eines deutsch-kubanischen Hochschulkooperationsnetzwerks gefördert. Ziel ist es außerdem, die Bandbreite bestehender Hochschulprojekte widerzuspiegeln, um auch wissenschaftspolitisch ein Signal zu setzen. Thematisch ist die Reihe so breit gefächert wie die vielfältigen Projekte im bilateralen Hochschulaustausch es sind. Die Vortragsreihe hat mittlerweile – unter kubanischen Deutschland-Alumni und darüber hinaus – einen großen Bekanntheitsgrad erreicht, wird vom kubanischen Hochschulministerium mitorganisiert und zieht jährlich ca. 200 Interessierte an.
- **Jährliche Alumniaktivitäten im Rahmen der Sommerschule der Humboldt-Universität Berlin, immer Ende September in Havanna**

Parallel zur DAAD-geförderten Sommerschule (ISSEM, seit 2003) betreibt die Humboldt-Universität umfangreiche Alumniaktivitäten auf Kuba. Diese richten sich nicht nur an Absolventen der eigenen Hochschule, sondern an alle kubanischen Deutschland-Alumni. Über zwei Wochen hinweg findet im Rahmen der Sommerschule täglich ein Deutschkurs statt sowie die Reihe “Aktuelle Entwicklungen in Deutschland”, an der sich Experten aus vielen Bereichen beteiligen. Das DAAD-Lektorat in Kuba unterstützt hier regelmäßig logistisch sowie durch eine Informationsveranstaltung zu den Förderoptionen des DAAD für Alumni.

- Juni 2017: **Regionale vom DAAD-Lektorat Havanna organisierte Alumnitreffen**, eines für West- und Zentralkuba an der Universidad Central de Las Villas, und eines für den Südosten Kubas an der Universidad de Holguín. In Vorbereitung des für Februar 2018 geplanten großen DAAD-Alumnitreffens in Havanna im Februar 2018 wurden die an kubanische Universitäten angedockten Alumni in ganz Kuba reaktiviert. Dafür wurden Regionalworkshops abgehalten, um die Erfahrungen und die Bedarfe der Alumni besser kennenzulernen und das große Alumnitreffen 2018 vorzubereiten.

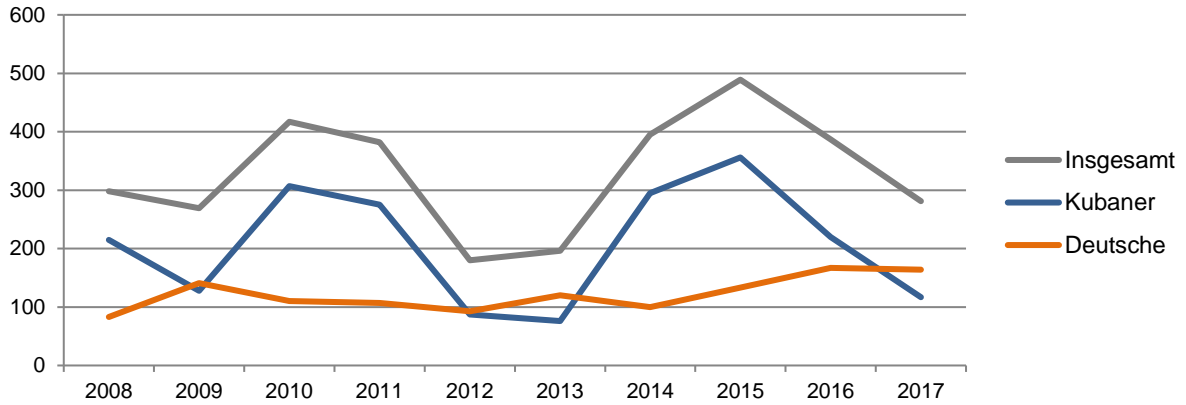
- September 2017: Erste **Gemeinsame Alumni-Woche**, gemeinschaftlich organisiert von der Humboldt Universität zu Berlin, der Universität Leipzig und dem DAAD-Lektorat Havanna.

Diese Veranstaltung war ebenfalls ein Teil der Alumni-Strategie 2017. Die Grundidee bestand darin, die Alumni-Aktivitäten verschiedener deutscher Hochschulen zu bündeln und somit effektiver und sichtbarer zu gestalten. Im September 2017 konnten auf diese Weise Weiterbildungsseminare für ca. 100 Alumni mit den Schwerpunkten „Deutschkurs“, „aktuelle Nachrichten aus Deutschland“, „Fortbildung in den Wirtschaftswissenschaften“, „Fortbildung in Translatologie“ und „Workshop Antragschreiben / proposalwriting für wissenschaftliche Projekte“ angeboten werden. Letzteres rief nicht nur bei den Alumni, sondern auch unter den Mitarbeitern der kubanischen akademischen Auslandsämter großes Interesse hervor.

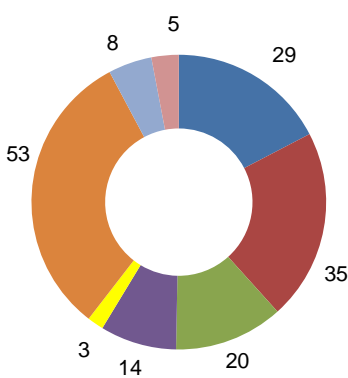
- Mit großem Erfolg fand im **Februar 2018 in Havanna das erste große DAAD-Alumnitreffen** statt. Über 120 kubanische Deutschland-Alumni aus ganz Kuba, mehr als 30 Vertreter/innen von deutschen Hochschulen sowie zahlreiche Ehrengäste diskutierten gemeinsam unter dem Motto "Die deutsch-kubanische Hochschulzusammenarbeit und die Agenda 2030" über die UN-Entwicklungsziele sowie Zukunftspotenziale einzelner Fachrichtungen. Auch die deutsch-kubanische Hochschulzusammenarbeit wurde in ihren verschiedenen Facetten thematisiert und Potenziale und Interessenschwerpunkte erarbeitet. Die Veranstaltung wurde hochrangig wahrgenommen: Aus Deutschland waren der stv. Generalsekretär des DAAD sowie der Generalsekretär der AvH-Stiftung angereist, aus Kuba kamen der Vizeminister im Hochschulministerium, der Präsident der kubanischen Akademie der Wissenschaften sowie der Deutsche Botschafter in Havanna. Beeindruckend war auch die Breite der beteiligten Institutionen: 18 kubanische Hochschulen, 17 deutsche Hochschulen, 6 kubanische Forschungseinrichtungen, 3 kubanische Ministerien sowie 8 deutsche Wissenschafts(förder)einrichtungen. In der anschließenden Evaluation wurde die Veranstaltung als großer Erfolg gewertet. Die meisten Alumni und deutschen Hochschulvertreter sowie der DAAD nahmen am sich anschließenden internationalen Kongress „Universidad 2018“ des kubanischen Hochschulministeriums teil. Das Alumnitreffen kam gerade zum richtigen Zeitpunkt, auch um die „Staffelübergabe“ von der älteren Generation der noch in der DDR ausgebildeten Hochschul-lehrer zu jüngeren DAAD-Stipendiaten in die Wege zu leiten.
- Um an diesen vorläufigen Höhepunkt in der kubanisch-deutschen Alumniarbeit anzuknüpfen, und die dabei geschaffene Energie aufzunehmen, sind für 2018 sowie 2019 weiterführende DAAD-Alumni-Veranstaltungen geplant. Auf diese Weise sollen die vielfältigen Initiativen und Ideen vom Februar 2018 aufgenommen und weitergeführt werden. Das **Jahr 2019**, das anlässlich des 250. Geburtsjubiläums von Alexander von Humboldt vom Auswärtigen Amt als **Alexander von Humboldt-Themenjahr** ausgerufen wurde, eignet sich dabei hervorragend, um die Dynamik in der deutsch-kubanischen Wissenschaftskooperation weiterzuentwickeln.

IV. Statistische Anlagen

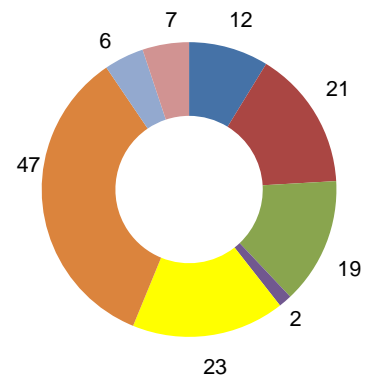
DAAD-Geförderte Kuba, 2008-2017 exkl. EU-Mobilitätsprogramme



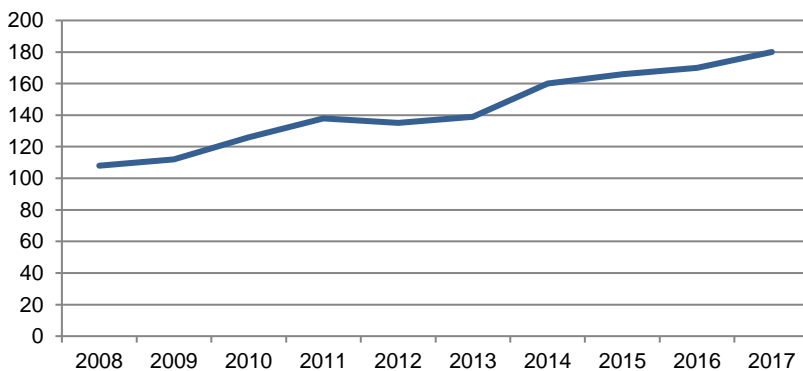
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017



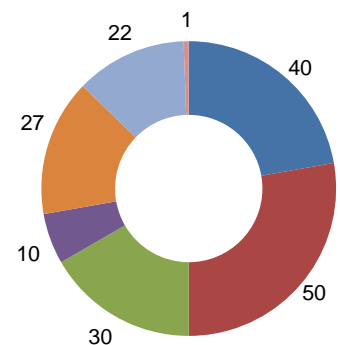
Fächeraufteilung geförderte Kubaner 2017



Kubanische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Kuba

| | Geförderte aus dem Ausland | | Geförderte aus Deutschland | |
|---|----------------------------|------------|----------------------------|------------|
| | gesamt | neu | gesamt | neu |
| I. Individualförderung - gesamt | 25 | 16 | 20 | 16 |
| 1. nach Status | | | | |
| Studierende auf Bachelor-Niveau | 5 | 5 | 1 | 1 |
| Studierende auf Master-Niveau | 5 | 2 | 1 | 1 |
| Doktoranden | 8 | 2 | 1 | 1 |
| Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden) | 7 | 7 | 17 | 13 |
| 2. nach Förderdauer | | | | |
| < 1 Monat | 6 | 6 | 12 | 12 |
| 1-6 Monate | 8 | 8 | 2 | 2 |
| > 6 Monate | 11 | 2 | 6 | 2 |
| 3. Programmauswahl (Top 10) | | | | |
| Kongress- und Vortragsreisen | | | 8 | 8 |
| Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler | 5 | 5 | | |
| Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE | 4 | 4 | | |
| EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL) | 4 | 1 | | |
| Kurzzeit-Gastdozenturen | | | 4 | 4 |
| Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler | 4 | | | |
| Wiedereinladungen ehemaliger DAAD Stipendiaten | 2 | 2 | | |
| Jahrestipendien für deutsche Sprachassistenten | | | 2 | 1 |
| BMZ: sur place- u. Drittland-Programm (Stip. f. Ausländer aus EL) | 2 | 1 | | |
| Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses | 2 | 2 | | |
| II. Projektförderung - gesamt | 92 | 78 | 144 | 123 |
| 1. nach Status | | | | |
| Studierende auf Bachelor-Niveau | 8 | 8 | 75 | 73 |
| Studierende auf Master-Niveau | 10 | 9 | 23 | 23 |
| Doktoranden | 17 | 16 | 7 | 6 |
| Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden) | 46 | 34 | 33 | 17 |
| andere Geförderte* | 11 | 11 | 6 | 4 |
| 2. nach Förderdauer | | | | |
| < 1 Monat | 63 | 53 | 94 | 75 |
| 1-6 Monate | 19 | 15 | 50 | 48 |
| > 6 Monate | 10 | 10 | | |
| 3. Programmauswahl (Top 10)** | | | | |
| PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden) | | | 89 | 89 |
| Fachbezogene HS-Partnerschaften mit Entwicklungsländern | 35 | 33 | 23 | 15 |
| Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs | 9 | 9 | 6 | 4 |
| BMZ: Biodiversität [Projektförderung] | 13 | 4 | | |
| Germanistische Institutpartnerschaften (GIP) | 5 | 5 | 6 | |
| Marketing, Information (alle Maßnahmen) | | | 9 | 4 |
| BMZ: Hochschulstrukturen/Management | 6 | 6 | 2 | 2 |
| STIBET | 6 | 4 | | |
| Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender/ Konzertreisen für Ausländer | 6 | 6 | | |
| Durchführung von Einführungsstagen, Stipendiatentreffen und Orientierungsseminaren | 5 | 5 | | |
| III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt | 20 | 20 | 3 | 3 |
| 1. Mobilität mit Programmländern | | | | |
| 1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium) | | | | |
| 2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum) | | | | |
| 3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal) | | | | |
| 2. Mobilität mit Partnerländern | | | | |
| 1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium) | 8 | 8 | | |
| 2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal) | 12 | 12 | 3 | 3 |
| DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III) | 137 | 114 | 167 | 142 |

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

** In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
MES, Ministerio de Educación Superior, www.mes.gob.cu
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics
Centro interuniversitario de desarrollo, CINDA, La educación superior en Cuba 2005-2009. www.universia.net

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartnerin in Kuba

Dr. Ulrike Dorf Müller
DAAD-Lektorin
Universidad de la Habana
Facultad de Lenguas Extranjeras
Ave. 19 de Mayo n° 14
e/ Amézaga y Ayestarán
Plaza, La Habana, Cuba
daadcuba@gmx.de

DAAD-Ansprechpartnerin in der Zentrale

Christine Arndt
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Westeuropa | Nord-, Mittel- und Südamerika
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-479
arndt@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/kuba